

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1934-03-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

DIE SAMMLUNG

LITERARISCHE MONATSSCHRIFT

unter dem Patronat von André Gide, Aldous Huxley, Heinrich Mann
herausgegeben von Klaus Mann

QUERIDO VERLAG AMSTERDAM · KEIZERSGRACHT 333 · TELEFON 45921 · POSTSCHECKKONTO 222664

AMSTERDAM, DEN

20.3.34.

Lieber Frango - bin ich dir eigentlich einen Brief schuldig? Dann sollst du ihn haben - freilich nur einen kurzen, denn mir bleibt zwischen Redaktion und Roman nur arg wenig Zeit für private Vergnügungen. - Gerade habe ich deine "Faits Divers" gelesen - sehr übersichtlich, ernst kritisch und anmutig. Ich hätte eben doch gerne einmal eine Glosse von dir über Leben und Treiben in deiner Gegend, Notizen über polnische und deutsche Kultur im Grenzgebiet, möglichst politisch boshaft, vielleicht auch das deutsch-polnische Bündnis betreffend - unter Pseudonym, wenn du willst. (Uebrigens hat es mich etwas gewundert, dass du den an sich so erfreulichen Brief der polnischen Amtsstelle gerade im Zusammenhang mit dem Bündnis Hitler-Polen gebracht hast; d i e s e r Verständigung hattet ihr doch wohl nicht gedient - wenn man es denn weiter eine Verständigung nennen mag - -) Die Glosse von Bubi bringe ich nun endlich im nächsten Heft; es ist ein Grauen mit dem Platzmangel bei uns. - Auf das letzte Heft war ich so stolz, ich fand es mein schönstes. Darüber hättest du mir doch eine Belobigungskarte schreiben sollen -

Zu meiner Betrübtheit habe ich gehört, dass dir mein "Letztes Gespräch" gar nicht so furchtbar toll gefallen hat. Dabei lag mir diese traurige Studie besonders am Herzen; sie hatte verschiedentlich ein enthusiastisches Echo, allerdings besonders bei Nichtdeutschen. Konnte man die Verzweiflung des Mädchens Annette nicht mitempfinden? - Inzwischen habe ich auf meinen nun für immer ablaufenden Pass die letzte Reise getan, sie ging aber nur nach Paris und nach Basel, wo Erika weiter ihre geradezu verbluffenden Triumphe feiert (die sie nun in Holland, hoffentlich unvermindert, fortsetzen wird) und wo ich auch wieder des öfteren mit Bubi zusammenwar, der mir aufs neue gut gefiel, ein lieber und kluger Mensch.

- Also, überlege dir das mit der Glosse - es wäre ja auch die mir erwünschte Gelegenheit, einmal die Buch- und Kunstrevue in unsren Spalten zu erwähnen - du siehst, ich gedenke nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten, denn mir fällt auf, dass du die "Sammlung" bei dir nicht erwähnt, aber das wird, wie ich annehme, unfreiwillig sein - -

und sonst viele Grüsse. Mir gehts nicht schlecht. Die Arbeit und ein gleichmässig freundlicher Alltag, so wie zuweilen ein liebenswürdig Kind, trösten über die enorme Beschissenheit, die wächst und wächst - - Jeden Tag lese ich ein paar deutsche Gedichte, Mörike, Goethe, Platen - damit ich mich nicht gar zu sehr schämen muss, Deutscher zu sein.

Dr. Armin A. K.

EB 86. 130x

DIE SAMMLUNG

LITERARISCHE MONATSSCHRIFT

unter dem Patronat von *André Gide, Aldous Huxley, Heinrich Mann*
herausgegeben von *Klaus Mann*

QUERIDO VERLAG AMSTERDAM • KEIZERSGRACHT 333 • TELEFON 45921 • POSTSCHECKKONTO 222664

AMSTERDAM, DEN

20.3.34.

Lieber Frango - bin ich dir eigentlich einen Brief schuldig?
Dann sollst du ihn haben - (freilich nur einen kurzen, denn
mir bleibt zwischen Redaktion und Roman nur arg wenig Zeit
für private Vergnügungen. - Gerade habe ich deine "Faits
Divers" gelesen - sehr übersichtlich, ernst kritisch und an-
mutig. Ich hätte eben doch gerne einmal eine Glosse von dir
über Leben und Treiben in deiner Gegend, Notizen über pol-
nische und deutsche Kultur im Grenzgebiet, möglichst poli-
tisch beschaft, vielleicht auch das deutsch-polnische Bündnis
betreffend - unter Pseudonym, wenn du willst. (Uebrigens hat
es mich etwas gewundert, dass du den an sich so erfreulichen
Brief der polnischen Amtsstelle gerade im Zusammenhang mit
dem Bündnis Hitler-Polen gebracht hast; d i e s e r Verstän-
digung hattet ihr doch wohl nicht gedient - wenn man es
dann weiter eine Verständigung nennen mag. - -) Die Glosse
von Bubi bringe ich nun endlich im nächsten Heft; es ist
ein Greuen mit dem Platzmangel bei uns. - Auf das letzte
Heft war ich so stolz, ich fand es mein schönstes. Darüber
hättest du mir doch eine Belobigungskarte schreiben sollen -

THIS IS A FACTORY-MINISTERED UNIT.

RECEIVED: 1991-07-10; REVISED: 1991-08-10; ACCEPTED: 1991-09-10.

- Also, überlege dir das mit der Glosse - es wäre ja auch die mir erwünschte Gelegenheit, einmal die Buch- und Kunstrevue in unseren Spalten zu erwähnen - du siehst, ich gedanke nicht Gleiches mit Gleichem zu verwalten, denn mir fällt auf, dass du die "Sammlung" bei dir noch nicht erwähnst, aber das wird, wie ich annehme, unfreiwillig sein - - und sonst viele Grüsse. Mir gehts nicht schlecht. Die Arbeit und ein gleichmässiger, freundlicher Alltag, so wie zuweilen ein liebenswürdiges Kind, trösten über die enorme Beschissenheit, die wächst und wächst - - Jeden Tag lese ich ein paar deutsche Gedichte, Mörike, Goethe, Platen - damit ich mich nicht gar zu sehr schämen muss, Deutscher zu sein.

DFG